

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Edel Tewrdanck durch die gröss eines Segels ein gross not leit
darvon. Er sich und die andern durch unerschrockenlichhait erlediget

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Brachte Er den Helden in ein Schiff ins Schiff
 Wie sich dasselb weyter verließ
 Steet hernach geschriben gar dar
 Dasselbig lest dann es ist war

Wieder Edell Tewrdanckh durch die grös eines Segels
 ein gros not leid darnon Er sich vnd die andern durch vn-
 erschrockenlich ait erlediget.

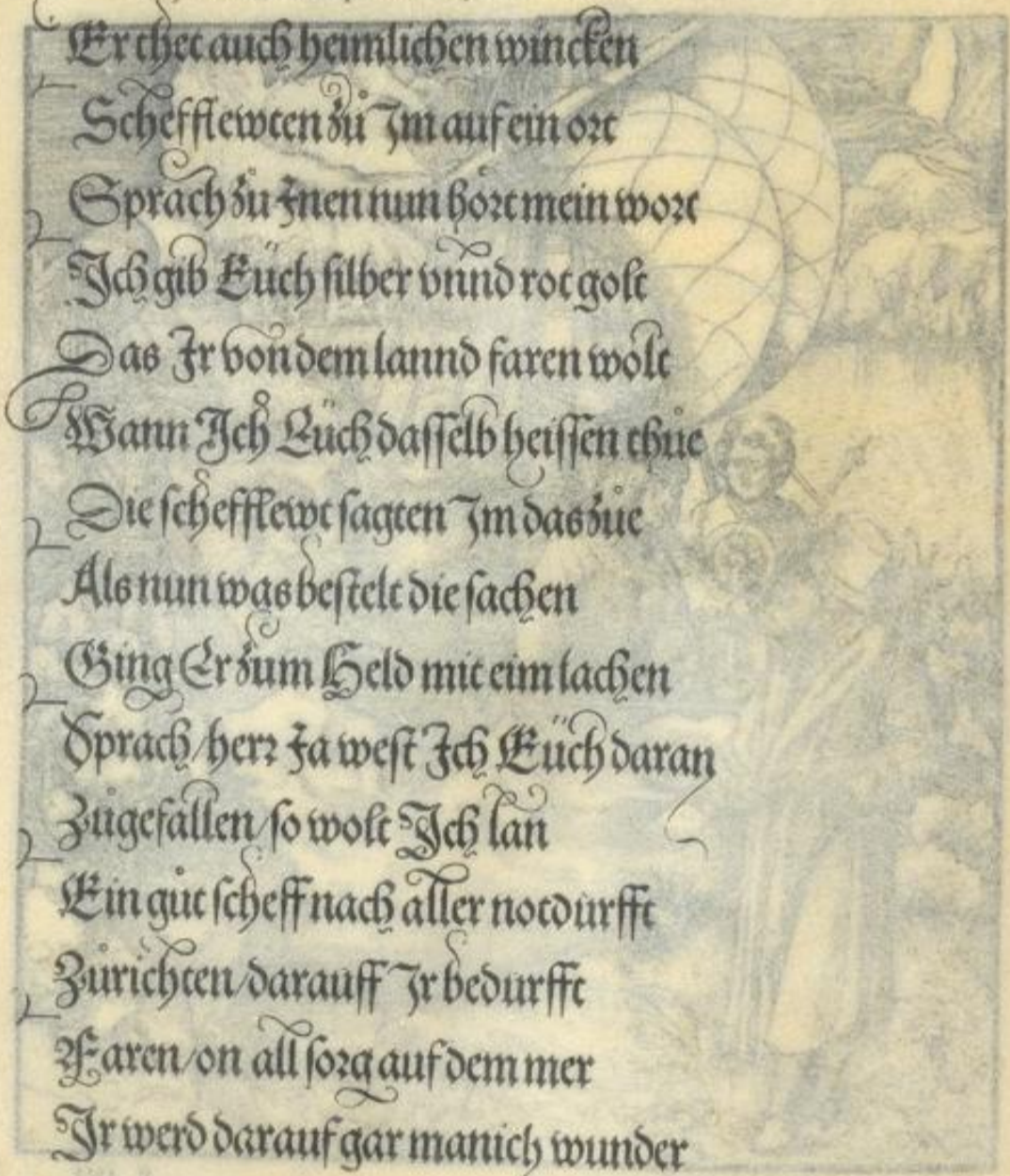


32 t iii

Auf freyge st...
 San...
 Win...
 Gang Jacob...
 sic...
 gep...
 Ap: 1. 8. 3.

Drfalo ein schalckheit erdache
Darumb Er sich dñ scheffen mache
Daraus Er das fleynist erwelet
Vñnd schuff das darein würd gestelt
Ein Segel dem klein scheff gar zu weyt
Hofft es solt dñ ungewitters zeit
Sich der winde darein mit gewalt legen
Vñnd dasselb scheflein umbwegen
Dardurch müsten Sy erdrincken

Er thet auch heimlichen wincken
Schefflewten dñ Im auf ein ort
Sprach dñ Inen nun höre mein wort
Ich gib Euch silber vñnd rot golt
Das Ir von dem lannd faren wolt
Wann Ich Euch dasselb heissen thue
Die schefflewte sagten Im das due
Als nun was bestelt die sachen
Ging Er dñ Huld mit ein lachen
Sprach herz ja west Ich Euch daran
Zugefallen so wolt Ich lan
Ein güte scheff nach aller noedürfft
Zurichten darauff Ir bedürfft
Faren on all sorg auf dem mer
Ir werd darauf gar manich wunder



Der dann auf der erden sehen
Lewdanneck der begunde
Ich bin wol zufriden damit
Unfalo sprach nembt Euch der sich
Bis da thomen wirt gut
Am himel von orient her
So wil ich Euch lassen horen
Auf dem meer ein weyl spazieren
Unfalo die weyl in geschiffen
Bis zeichen eins ungewitters kam
Besand Er bald seine schiffleuten
Liefs Inen sagen das sy hewelt
Wusten faren weg von dem land
Nun was den schiffleuten bekant
Das ein gros wetter thomen solt
Darumb sy paten das Er wolt
Versiechen hewt newr disen tag
Dann geserlich wer des mers wag
Zufaren in seit der wetter
Als pald Unfalo hort die mer
Durch seinen knecht Er In empot
Er het geschworen ein eynd bey got
Wurden sy nit faren darvon
So wolt Er In aus stechen lon

Ir augen darfür helff thein pite
Die Scheffleuc bedorfften sich nicht
Weren dann Sy erschraeken seer
Ir theiner redet ein wort mer
Onfalo zu dem Helden sprach
Herz es ist hewt ein schöner tag
Darumb so müget Ir wolgan
Auf das Scheff vntd saren darvon
Tewrdannck der west von disem morde
Zusagen thein einiges wort
Dann Er das Onfalo mit du
Trauet gieng desselben morgen
Auf das scheff vntd fueren vom land
Traurig warn die scheffleuc allsambt
Darnach ein kleine zeit verging
Das sich ein grosser windt anfing
Der das mer betrübet vom grunde
Ein heffciigs wetter auferstunde
Das kam in des scheffs Segel hoch
Der das klein schefflein vnder zog
An die seiten zu manchem mal
Als solten Sy ercrinckhen all
Dann der Segel vil zu gross was
Als der Held Tewrdannck merckete das

Und die grossen not vor Im sach
Den scheffleuten Er zu sprach
Das Sy bald den segel solten
Abschneiden ob Sy nün wolten
All kñomen aus der grossen not
Und en crinnen dem bittern todt
Der Segel in das wasser hieng
Das der winde so starck darein gieng
Die scheffleut bald aus grossen graufs
Zogen all fre kleider aus
Behielten allein hembder an
Nü müe man den Segel gewan
Schneyden den ab dardurch zu hande
Kñomen Sy mit arbeit an lande
Nabent bey einer schönen stat
Tewrdannck mit den sein darein erat
Als bald nun Onfalo vernam
Die mer gleich Er zum Helden kam
Tewrdannck der klager Im sein schwer
Wie sorglich Er gefaren wer
Darauf Er Im die antwort gab
Herz daruon Ich kein wort gewist hab
Ich weys nicht wie Sy haben chan
Dann es solt ye nie vndergan

So leichtlichen es ist doch güte
Vnd vor brechen vast wol behüt
Allein das Ir frisch vnd gesunde seye
Das ist warlich mein höchste freude
Darneben Er Im heimlich dache
Het dich das wetter newr vmbbrache
Das wer mein höchste freud auf erd
Tewrdannck der Edle Helde werd
Gedacht der sach weyter nicht nach
Das es wer ein sügeriche sach
Gelaubt Vnsalo der red sein
Vnsalo vnder gutem schein
Het vermüst gallen vnd auch gifte
Darumb hort was Er weyter stiffe

Wie Tewrdannckh aus anlaitung Vnsalo ein Hir-
schen eylungs nachrennet vñ in solichen rennen über einen
Rayn ein vnnatürliche hohen sprung tset mit sambe dem
pferde.